

ÜBRIGENS...

... ist uns allen die Zahl 1, durch das Zeichen «1» geschrieben, schon aus der Grundschule bekannt. Der Lehrer musste uns allerdings erklären, was diese 1 gegenüber 2, 3 usw. bedeute. Er tat dies z. B. mit Hilfe von Ziegen: 1 Ziege, 2 Ziegen, 3 Ziegen usw. So bekamen wir eine klare und natürliche Meinung über 1 und schrieben das Symbol «1» ohne Probleme auf unsere schwarze Schiefertafel. Wir staunten, dass die Eins (1), wenn man sie mit sich selbst vermehrt oder durch sie teilt, unverändert bleibt: $1 \times 1 = 1$; $1 : 1 = 1$. Später lernten wir auch das «Einmaleins» und wir ahnten nicht, dass sich sogar grosse Mathematiker mit der Eins beschäftigten. Giuseppe Peano etwa lässt seine Theorie über natürliche Zahlen mit dem Satz beginnen: «1 ist eine natürliche Zahl.» Und er fügt hinzu: «Jede natürliche Zahl hat einen Nachfolger»,

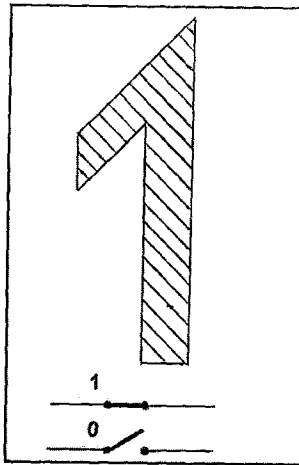


Alois
Grichting

von 1 also die 2, von 2 die 3... — alles Weisheiten, die uns eigentlich schon aus der Betrachtung der Ziegen klar waren.

Die 1 hat in unserer Gesellschaft eine grosse Bedeutung erlangt. Es begann seinerzeit, als 1 noch die beste Note war, schon mit der Rangordnung in der Primarschule. Sie stellte den Klassenersten als bedeutende Figur heraus. Er marschierte beim täglichen Gang zur Kirche an erster Stelle. Nun, wir haben keinen Grund, dies mitleidig zu belächeln. Der «Erstenkult» und die Verherrlichung der Spitzenleute des Sports sind heute nicht weniger lächerlich.

Andererseits kommen die heutigen Computer ohne die 1 nicht aus. Der Mathematiker, Philosoph und Geistesmann Gottfried Wilhelm Leibniz hat vor rund 300 Jahren eine Mathematik geschaffen, die nur zwei Zahlzeichen, die 1 und die 0, braucht. Beide Zahlen lassen sich durch einen Schalter darstellen: Stromschalter offen = 0, Stromschalter geschlossen = 1. Da sich nach Leibniz alle



Zahlen durch Reihen von Einsen und Nullen beschreiben lassen, kann der Computer, der über schnelle elektrisch-elektronische Schalter verfügt, damit arbeiten wie wir dies gewöhnlich mit dem Zehnersystem tun. Wunderbar, nicht wahr? Weniger Freude hatte ich letzthin an der Zahl 1, als ich vernahm, dass am Kollegium Brig gegenüber den bisher zwei Klassen im kommenden Juni nur noch eine einzige (1) und knapp belegte Lateinklasse Matura machen wird. Es ist dies ein Triumph unserer von rein wirtschaftlichen Überlegungen geleiteten Schultechnokraten und Politiker. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, das klassische Lateingymnasium zu eliminieren und nur noch «Nützliches» in der Schule lehren zu lassen — als ob unsere, auf der Antike fussende Kultur, von der sie zumeist keine Ahnung haben, Mumpitz wäre! Das Ziel erreichten sie durch Auflösung der Maturatypen und durch «Gestaltung» von Stundenplänen, die immer mehr Ausbildung und weniger Bildung vermitteln. Fächer, die nicht «unmittelbare Rendite» bringen, wurden aufgegeben. Erlauben Sie mir, verehrte Leserinnen und Leser, dass ich an dieser exponierten Stelle nochmals mein echtes Bedauern über eine solche Schulentwicklung ausspreche. Unsere geistige Welt wird zunehmend kälter, kaltschnäuziger, nützlichkeitswütiger, poesieföser. Bereits jetzt gibt es aber glücklicherweise Anzeichen dafür, dass auch in dieser rein wirtschaftlich und auf Rendite getrimmten Gesellschaft die Bäume nicht in den Himmel wachsen werden.

Übrigens: Die 1 wird auch ein starkes psychologisches Symbol bleiben. Sie steht für das Ganze, Originelle, Positive, Einzelne, Einmalige usw. Sie ist, so betrachtet, eben doch etwas — einmalig...

W.B. 20.9.02.